

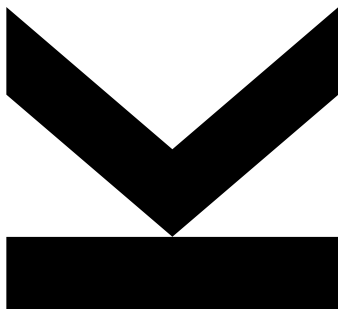
Institut für Personalführung und
Veränderungsmanagement

Sekretariat

Beate Hörmanseder
Hochschulfondsgebäude,
2. Stock, Raum 212
+43 732 2468 4461

beate.hoermanseder@jku.at

LEITFADEN FÜR WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN



Institut für Personalführung und Veränderungsmanagement

November 2022

Version 1.1

1. Einleitung

Die professionelle Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten ist ein wichtiger Teil Ihres Studiums. Dabei spielt neben der inhaltlichen Qualität auch die formale Gestaltung und Zitierweise eine zentrale Rolle.

In diesem Leitfaden finden Sie Informationen über das eigenständige Verfassen einer korrekten wissenschaftlichen Arbeit (Seminar-, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen), wie sie an Managementinstituten der JKU eingesetzt werden.

2. Thema und Ziele

Die Konkretisierung des Themas erfolgt über die Formulierung einer Forschungsfrage, die das Ziel der Arbeit klärt. Mit dieser legen Sie fest, was genau Sie in Ihrer wissenschaftlichen Arbeit behandeln. Die Forschungsfrage determiniert Aufbau und Inhalte der Arbeit und bildet die Grundlage für die methodische Vorgehensweise. In diesem Zusammenhang werden auch die Problemstellung und die Hintergründe der Arbeit dargelegt.

Die Präzisierung des Themas ist meist ein aufwendiger aber unbedingt notwendiger Prozess am Beginn Ihrer Arbeit. Probleme bei der Bearbeitung des Themas entstehen vor allem dann, wenn das Thema zu allgemein und Ziele zu weit formuliert sind.

Wichtig: Achten Sie bei der Formulierung der Forschungsfrage und der damit verbundenen Ziele der Arbeit auf Eindeutigkeit, Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit!

Tipp: Skizzieren Sie Ihr Thema in einer aussagekräftigen Grafik. Durch die Visualisierung verdichten Sie Ihre Gedanken und Überlegungen. Außerdem zwingen Sie sich durch die Visualisierung dazu, die Beziehungen zwischen den Hauptkonzepten Ihrer Arbeit zu skizzieren.

Tipp: Versuchen Sie nach der Formulierung Ihrer ersten Ziele und Forschungsfragen beispielhafte Antworten zu entwickeln und überprüfen Sie dadurch, ob das Ziel passend formuliert ist und es auf jene Antworten abzielt, mit denen Sie sich auseinandersetzen möchten.

3. Struktur / Gliederung

Die Struktur / Gliederung gibt Aufschluss über die Inhalte der Arbeit. Hierzu müssen die Überschriften von Abschnitten bzw. Kapiteln präzise formuliert sein und einen roten Faden erkennen lassen.

Sie ist in gewisser Weise die Landkarte einer wissenschaftlichen Arbeit, gibt einen Überblick über die Themenbereiche und spiegelt die Ziele der Arbeit wider.

Überlegen Sie:

- Welche Inhalte (Themen) sind in welcher Abfolge relevant?
- Welche Inhalte (Themen) sind übergeordnet bzw. untergeordnet?
- Wie hängen die einzelnen Themen zusammen?
- Welche Kapitel / Unterkapitel ergeben sich daraus?

Inhalte und Prioritäten müssen sich in der Struktur wiederfinden. Dazu ist es hilfreich, in einem ersten Schritt die Hauptpunkte zu definieren und dann die jeweiligen Unterpunkte festzulegen. Achten Sie dabei auf eine logisch strukturierte Gliederung und vermeiden Sie Wiederholungen.

Entwickeln Sie in diesem Zusammenhang auch einen ersten Titel für Ihre Arbeit (Arbeitstitel). Der Titel soll das Thema möglichst genau darstellen. Beachten Sie, dass der ursprüngliche Arbeitstitel Ihre Arbeit möglicherweise nicht allzu genau widerspiegelt, wenn Sie mit dieser weiter vorankommen sind. Sie können den Titel daher jederzeit ändern.

Tipp: Verwenden Sie „Mind-Mapping“ zur Strukturierung Ihres Themas. Einzelne Themenfelder, deren Untergliederungen sowie mögliche Zusammenhänge, können hier durch Informationszweige in übersichtlicher Form systematisiert werden.

Tipp: Lassen Sie jemand anderen die Struktur / das Inhaltsverzeichnis Ihrer Arbeit lesen. Kann er / sie aus der Struktur erkennen, worum es in Ihrer Arbeit geht?

Tipp: Werfen Sie immer wieder einen Blick auf Ihr Inhaltsverzeichnis. Lässt sich aus dem Inhaltsverzeichnis die „storyline“ Ihrer Arbeit erkennen?

4. Teile einer wissenschaftlichen Arbeit

Wissenschaftliche Arbeiten bestehen grundsätzlich aus folgenden Teilen:

- Titelblatt
- Unterschriebene eidesstattliche Erklärung (ausgenommen Seminararbeiten)
- Executive Summary / Abstract
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungs- und Tabellenverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis (nur falls erforderlich)
- Einleitung
- Hauptteil
- Schluss / Resümee
- Literaturverzeichnis
- Gegebenenfalls Anhang (z. B., verwendete Fragebögen, ergänzende Materialien)

4.1. Executive Summary / Abstract

Eine Executive Summary gibt einen kurzen Überblick (1-4 Seiten) über die Arbeit und vermittelt die zentralen Aspekte in prägnanter Form (Problemstellung, Zielsetzung, Vorgangsweise, theoretische Grundlagen, Ergebnisse, Resümee).

Zitieren Sie auch in der Executive Summary, damit auch jene Leser*innen – die sich nur einen kurzen Überblick über Ihre Arbeit verschaffen – die wichtigsten Quellen erkennen können.

4.2. Einleitung

Die Einleitung gibt einen Überblick über:

■ Ausgangslage und Problemstellung

In diesem Abschnitt verdeutlichen Sie die (theoretische und praktische) Relevanz des gewählten Themas oder Problems, zeigen eine Forschungslücke oder ein Problem in der Theorie auf und überzeugen den Leser von seiner Relevanz.

Was ist der Status quo, und warum ist er problematisch? Was geschieht, wenn die Forschungslücke oder das Problem in der Theorie fortbesteht?

■ Ziele der Arbeit

Was soll basierend auf Ausgangslage und Problemstellung daher untersucht und erreicht werden? Formulieren Sie in diesem Teil explizit Ihre Forschungsfrage.

■ Vorgangsweise und Aufbau der Arbeit

Wie soll die Forschungsfrage bearbeitet werden? In diesem Abschnitt wird dargelegt, wie in der Arbeit vorgegangen wird, um die Frage zu beantworten. Zeigen Sie Ihre theoretische Perspektive auf. Erläutern Sie, warum diese Perspektive Ihnen hilft, das von Ihnen identifizierte Problem zu lösen. Zeigen Sie mit welchen Methoden Sie die Ziele erreichen wollen. Achten Sie dabei auf die Konsistenz von Zielen, theoretischer Perspektive und Methode!

Bei empirischen Arbeiten (z. B., qualitative Studien, quantitative Erhebungen, Einzelfallstudien, aber auch bei einer systematischen Literaturrecherche) ist es erforderlich, im Detail das Forschungsdesign (Methodenauswahl, Auswahl der Fälle, Analyse der Daten, ...) darzulegen.

4.3. Hauptteil

Wichtige Elemente des Hauptteils sind:

■ Theoretische Grundlagen – „State of the Art“

Geben Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Erkenntnisse zum Thema. Konzentrieren Sie sich in der Vertiefung der theoretischen Inhalte auf jene Themen, die für die Erreichung Ihrer Ziele von Bedeutung sind. An dieser Stelle gilt es die Frage zu beantworten: Welches Wissen (welche Antworten) gibt es bereits in Bezug auf mein Forschungsziel in der Scientific Community? Ihre Darlegungen dürfen nicht oberflächlich, nicht zu verkürzt und keine reine „Abschreibübung“ sein.

Beachten Sie, dass der aktuelle „State of the Art“ der wissenschaftlichen Diskussion dargelegt werden muss, d. h. Sie müssen die wissenschaftliche Literatur zu dem von Ihnen adressierten Problem wiedergeben, insbesondere die neuesten Entwicklungen in der Literatur.

Definieren Sie immer die grundlegenden Begriffe, insbesondere die zwei oder drei Begriffe, die Sie in Ihrer Arbeit fortlaufend verwenden werden. Dies ist erforderlich, um die Verwendung (Bedeutung) der Begriffe in Ihrer Arbeit in eindeutiger Weise darzulegen. Sind für die Bearbeitung Ihres Themas unterschiedliche Begriffsdefinitionen relevant (z. B., bedingt durch multiple Perspektiven), ist es erforderlich, dass Sie diese in nachvollziehbarer Weise darlegen.

Tipp: Sie werden bei Ihrer Literaturrecherche mehrere andere Arbeiten lesen. Denken Sie daran, dass jede Arbeit ihre eigenen zwei oder drei Schlüsselbegriffe hat. Wenn Sie sich an die Originalbegriffe jeder Arbeit, die Sie lesen, halten, wird Ihre Arbeit unleserlich, weil sie mit komplizierter Terminologie vollgestopft ist. Paraphrasieren und erklären Sie einfach, was andere berichtet haben, ihre Ideen und Ergebnisse, und vermeiden Sie deren Terminologie. Bleiben Sie stattdessen Ihrer eigenen Terminologie treu.

■ Bei empirischen Arbeiten

○ Theoretische Perspektive

Beschreiben und begründen Sie ihre theoretische Perspektive, ihre Konzepte, zusammen mit ihrer Definition, und eine bestehende Theorie, die nützlich ist, um das Problem, das in Ihrer Arbeit im Vordergrund steht zu adressieren. Die Wahl und anschließende Darstellung einer theoretischen Perspektive ist wichtig, um zu klären, auf welche Aspekte des Problems Sie sich konzentrieren werden, welche Beziehungen zwischen ihnen bestehen und warum diese Beziehungen für die Beantwortung Ihrer Forschungsfrage entscheidend sind. Legen Sie dabei die Annahmen Ihrer theoretischen Perspektive explizit dar.

- **Methodische Vorgangsweise**

Beschreiben und begründen Sie die methodische Vorgangsweise, indem Sie (1) zunächst den Forschungshintergrund und das generelle Vorgehen (Forschungsdesign) klären (z. B., interpretative qualitative Sozialforschung), (2) darlegen welche Daten Sie in welcher Form erhoben haben und (3) wie (mit welchen Methoden) sie diese analysiert haben. Hierbei sollten Sie auf einen Fit zwischen der Zielstellung und Ihrem Design achten und dabei alle Schritte mit Methodenliteratur bzw. Best Practice Artikeln belegen. Beachten Sie, dass es sich hierbei nicht um eine reine Methodenbeschreibung aus der Literatur handelt, sondern erwartet wird, dass Sie ihr eigenes Vorgehen sinnvoll erläutern und belegen (siehe hierzu: Edmondson, & McManus, 2007).

- **Beschreibung der empirischen Ergebnisse**

In diesem Teil der Arbeit beschreiben Sie die empirischen Ergebnisse Ihrer Analyse. Beachten Sie, dass der theoretische und der empirische Teil konsistent sein müssen und einzelne Teile nicht unabhängig voneinander stehen dürfen, damit Sie beide Teile in der nachfolgenden Diskussion gut verknüpfen können.

- **Diskussion der theoretischen Grundlagen und Interpretation der Ergebnisse**

Die Diskussion ist das Herzstück Ihrer Arbeit. Hier verbinden Sie die Theorie mit Ihren empirischen Ergebnissen. Es muss klar und nachvollziehbar sein auf welchen theoretischen Grundlagen die Arbeit aufbaut und welche empirischen Erkenntnisse Sie ableiten. Entwickeln Sie aus der empirischen Untersuchung aussagefähige Schlussfolgerungen. Diskutieren Sie welche Ihrer empirischen Ergebnisse ähnlich und welche unterschiedlich zu den bisherigen theoretischen Erkenntnissen sind. Zeigen Sie zudem offen gebliebene Fragen auf.

- **Bei Theoriearbeiten**

- **Theoretische Perspektive**

Beschreiben und begründen Sie ihre theoretische Perspektive, ihre Konzepte, zusammen mit ihrer Definition, und eine bestehende Theorie, die nützlich ist, um das Problem, das in Ihrer Arbeit im Vordergrund steht zu adressieren. Die Wahl und anschließende Darstellung einer theoretischen Perspektive ist wichtig, um zu klären, auf welche Aspekte des Problems Sie sich konzentrieren werden, welche Beziehungen zwischen ihnen bestehen und warum diese Beziehungen für die Beantwortung Ihrer Forschungsfrage entscheidend sind. Legen Sie dabei die Annahmen Ihrer theoretischen Perspektive explizit dar.

- **Methodische Vorgangsweise**

Beschreiben und begründen Sie die methodische Vorgangsweise, die Sie gewählt haben, um zu Ihrer theoretischen Grundlage zu kommen. Führen Sie hierzu Ihre gewählten Datenquellen, sowie etwaige Selektionskriterien für Ihre Literaturlauswahl an.

- **Diskussion der theoretischen Grundlagen**

Zeigen Sie die aktuell diskutierten Themen und Schwerpunkte innerhalb Ihres gewählten Forschungsthemas auf. Wie entwickelte sich dieses Forschungsthema im Laufe der Zeit, wer sind die wesentlichen Autor*innen, die dieses Forschungsthema prägen und welche Themen wurden innerhalb des Forschungsthemas noch nicht intensiv behandelt und beforscht. Ergänzen Sie diesbezüglich auch eine Forschungsagenda für mögliche zukünftige Forschungsaktivitäten, die von Relevanz wären.

4.4. Schluss / Resümee

Im Resümee werden die wichtigsten Erkenntnisse in Bezug auf Inhalte und Methoden zusammengefasst und kritisch kommentiert. Gegebenenfalls wird ein Ausblick auf offene Themen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten gegeben.

5. Literaturrecherche

Eine umfassende und systematische Literaturrecherche ist für eine gute Arbeit unabdingbar.

Der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Diskussion findet sich in erster Linie in den einschlägigen wissenschaftlichen Zeitschriften. Verwenden Sie vor allem die Online-Datenbanken der Universitätsbibliothek Linz: <https://www.jku.at/bibliothek/bibliotheken/hauptbibliothek/digitale-bibliothek/>

Die Auswahl der passenden Datenbanken ist ein iterativer Prozess, der stark vom jeweiligen Thema und den involvierten wissenschaftlichen Fachbereichen abhängt.

Verwenden Sie bitte nicht nur Textbücher oder Sammelbände als Grundlage Ihrer Literaturrecherche, sondern arbeiten Sie vor allem mit Texten aus wissenschaftlichen Zeitschriften. Die folgenden Datenbanken eignen sich unter anderem für die Literaturrecherche von Publikationen im Bereich der Managementforschung (siehe auch eRessourcen der JKU):

- Web of Science (ISI web of knowledge)
- WISO
- Scopus
- EBSCO

Beispiele für hochwertige englischsprachige Managementzeitschriften sind:

- Academy of Management Journal
- Academy of Management Review
- Academy of Management Annals
- Administrative Science Quarterly
- Human Relations
- Leadership Quarterly
- Industrial and Corporate Change
- Industry & Innovation
- Journal of Management
- Journal of Management Studies
- Organization Science
- Organization Studies
- Research in the Sociology of Organizations
- Strategic Management Journal
- Strategic Organization

Verschaffen Sie sich zusätzlich einen Überblick über die Bedeutung der einzelnen Zeitschriften mittels Zeitschriften-Rankings (z. B., <https://vhbonline.org/vhb4you/vhb-jourqual/vhb-jourqual-3/tabellen-zum-download>). Konzentrieren Sie sich bei Ihrer Auswahl – so weit wie möglich – auf Top-Journals (z. B., mit A+ bzw. A gerankte Journals nach VHB, und B nur wenn Sie diese wirklich benötigen).

Es ist zweckmäßig, systematisch vorzugehen und die aufgefundenen Inhalte unmittelbar zu ordnen. Eine Herausforderung besteht darin zu entscheiden, welche Informationen und Quellen tatsächlich für Ihre Arbeit relevant sind und in der Arbeit verwendet werden.

Die Literaturrecherche endet im Grunde erst mit der Fertigstellung der Arbeit, sie ist jedoch in der Anfangsphase besonders intensiv, da hier die Basis der Arbeit geschaffen und die Gesamtausrichtung determiniert wird.

Tipp: Besonders hilfreich ist auch wenn Sie nach Artikeln suchen, die einen Überblick über den Stand des jeweiligen Forschungsgebietes liefern und gleichzeitig das bisherige Wissen systematisieren. Diese haben im Titel oft Begriffe wie „review of literature“ oder „literature review“ oder „meta-analysis“ oder „systematic review“.

6. Wissenschaftliches Schreiben

Zu den Grundsatzkriterien wissenschaftlichen Arbeitens zählen Ehrlichkeit, Eigenständigkeit, Genauigkeit, Objektivität i. S. v. Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit sowie Vollständigkeit und Übersichtlichkeit.

Die folgenden Hinweise unterstützen Sie bei der systematischen Entwicklung Ihrer Arbeit.

- Einleitungen, die eine Argumentation vorbereiten.
- Überleitungen, die einzelne Argumente verbinden.
- Zusammenfassungen und gegebenenfalls Erläuterungen, die die dargelegten Inhalte mit Ihrem Thema bzw. den Zielen der Arbeit in Verbindung bringen.

Oft sind Argumente schwer nachvollziehbar, weil sie als selbstverständlich erachtet und nicht erklärt werden. Achten Sie auf eine für den bzw. die Leser*in nachvollziehbare Darlegung Ihrer Argumente.

Ein hoher Stellenwert kommt sowohl in der Theorie als auch in der Empirie der kritischen Reflexion zu. Stellen Sie keine unbegründeten Behauptungen auf und treffen Sie keine Aussagen, die nicht logisch/sachlich begründet werden. Als Wissenschaftler*in müssen Sie jede Ihrer Aussagen beweisen können oder zeigen, dass in gewissen Bereichen, die Antworten auf Forschungsfragen unklar sind, bzw. vom jeweiligen Kontext abhängig sind.

Eine gute wissenschaftliche Arbeit besticht nicht nur durch den Inhalt, sondern auch durch formale Stimmigkeit und sprachlichen Stil.

- Vermeiden Sie zu lange und zu komplexe Sätze.
- Achten Sie auf eindeutige und richtige Satzgefüge.
- Argumentieren Sie sachlich und korrekt.
Das bedeutet: keine Umgangssprache, keine poetischen Redewendungen, keine „Ich-Form“, keine Banalitäten, effekthascherische Wortspielereien, ausschmückende Adjektive oder Füllwörter.

7. Gestaltung

Für die **Einreichung** der Master Thesis beachten Sie bitte die offiziellen **Richtlinien** der Prüfungsabteilung der JKU:

Das **Layout** der Master Thesis soll den Kriterien der JKU für wissenschaftliche Abschlussarbeiten entsprechen.

Am besten Sie verwenden die Mustervorlage (Musterdeckblatt Masterarbeit) der JKU:
https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/381/PAS/Abschlussarbeiten/Masterarbeit/Musterdeckblatt_MasterarbeitN.dotx

Absätze erleichtern das Lesen und Verstehen eines Textes.

Aussagekräftige Abbildungen sind für die Darstellung von Überblicken, Zusammenhängen, Konzepten, Daten etc. gut geeignet. Durch die Visualisierung sind Zusammenhänge leichter nachvollziehbar. Den vier Grundprinzipien nach sind Abbildungen:

- selbstständig (in sich verständlich und begründet, ohne Text interpretierbar)
- einfach (so wenig Beschriftungen wie nötig)
- verständlich (so informativ wie möglich)
- klar (keine 3-D, max. 2 Farben, einfache Formen, keine Schatten).

Vermeiden Sie Abbildungen nur um Seiten zu füllen. Abbildungen müssen mit einem Titel und ggf. der Quelle versehen sein. Wenn eine Abbildung besser durch eine Tabelle ausgedrückt werden könnte, verwenden Sie eine Tabelle. Quantitative Ergebnisse werden mit wenigen Ausnahmen (z. B., Vergleiche zwischen oder innerhalb von Gruppen) häufig ausschließlich in Tabellenform angegeben.

Eliminieren Sie durch eine intensive Durchsicht der Arbeit die Rechtschreib-, Grammatik- und Zeichensetzungsfehler.

Tipp: Sie können Grammarly, eine kostenlose Software zur Rechtschreib- und Grammatikprüfung, installieren und verwenden.

8. Geschlechtergerechte / inklusive Sprache

Geschlechtergerechte Formulierungen sind in wissenschaftlichen Arbeiten mittlerweile Standard. Die Verwendung einer Generalklausel ist nicht ausreichend. Achten Sie zusätzlich darauf, dass Sie in Ihrer Arbeit Männer* und Frauen* gleichermaßen zitieren. Die Zitationshäufigkeit muss nicht 50-50 sein.

Aber wenn Sie (fast) keine Wissenschaftlerinnen findet, wie kann das sein? Gibt es wirklich keine Forschung von Frauen* oder hat diese im wissenschaftlichen Kanon lange Zeit wenig Beachtung gefunden? Eine Auseinandersetzung mit Wissenschaftsgeschichte kann überraschende Erkenntnisse zu Tage bringen!

Weitere Informationen finden Sie in dem JKU Leitfaden für eine inklusive Sprache: https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/39/Sprachleitfaden_Langversion_A5-FINAL_bf.pdf

Tipp: Um zu vermeiden, dass Doppelpronomen wie "sein oder ihr", "er oder sie" geschrieben werden, wenn man sich auf eine unbestimmte dritte Person, z. B., einen Manager, bezieht, kann man stattdessen, wann immer möglich, die Pluralform "ihr" oder "sie" verwenden.

9. Zitierweise

Wesentlicher Ausdruck wissenschaftlicher Redlichkeit ist das Kenntlichmachen jeder Verwendung fremden geistigen Eigentums durch genaue Quellenangabe. Ihre Arbeit sollte von Anbeginn auf die durchgängige Einhaltung einer einheitlichen Zitierung nach den Zitationsrichtlinien der aktuellsten Version der APA entsprechen (7th Edition, Stand Oktober 2020). Zusätzlich erfolgt bei Zitierung direkt im Text (Harvard Zitierweise) die Angabe der Seitenzahl.

Die Angabe der verwendeten Quellen erfolgt unter Angabe von:

- Familienname der*des Autor*in (bei mehr als zwei Autor*innen wird nach der*dem ersten Autor*in das Kürzel „et al.“ (et alii) verwendet)
- Erscheinungsjahr
- Seitenangabe

Grundsätzlich ist zwischen wörtlicher und sinngemäßer Wiedergabe zu unterscheiden.

- Die **wörtliche Wiedergabe** (direktes Zitat) einer Textstelle erfolgt **in Anführungszeichen**. Es dürfen keinerlei Veränderungen vorgenommen werden. Auslassungen in der zitierten Stelle können durch drei Punkte kenntlich gemacht werden. Grundsätzlich sollte man mit direkten Zitaten sehr sparsam umgehen. Sie sind dann akzeptabel, wenn im Einzelfall die besondere Bedeutung eines Aspektes hervorgehoben werden soll (Beispiel Definition). Beachten Sie, dass bei direkten Zitaten auch englische Zitate in deutschen Texten im englischen zu belassen sind.
- Bei der **sinngemäßen Wiedergabe** (indirektes Zitat) einer Textstelle werden Kerninhalte/-gedanken mit eigenen Worten dargelegt, allerdings ohne Anführungszeichen. Die geringfügige Veränderung ganzer Textpassagen entspricht nicht der Idee der „sinngemäßen Wiedergabe – d.h. wenn fünf oder sechs Wörter unverändert wiedergegeben werden, entspricht dies grundsätzlich bereits einer wörtlichen Wiedergabe!

Beispiele einer Zitierung direkt im Text:

- und die Beziehung zu den Stakeholdern negativ beeinflusst wird (Ramasamy et al. 2020, 2).
- Sarkar und Searcy (2016, S. 1432-1434) erweitern in ihrer Arbeit, indem sie vorschlagen....
- Management beschreibt einen „Komplex von Steuerungsaufgaben, die bei der Leistungserstellung und -sicherung in arbeitsteiligen Organisationen erbracht werden“ (Schreyögg & Koch, 2020, S. 6).

Beim Zitieren im Text gibt es kein vgl.

10. Literaturverzeichnis

Verwendete Quellen werden am Ende der Arbeit nach Richtlinien der APA (7th Edition, Stand Oktober 2020) in einem Literaturverzeichnis nach Familienname(n) alphabetisch geordnet und in einheitlicher Schreibweise angeführt. Anders als bei den Zitaten im Text sind im Literaturverzeichnis alle Autorinnen bzw. Autoren anzuführen.

- **Wissenschaftliche Zeitschriften:** Familienname(n) und Initialen, (Erscheinungsjahr). Titel des Beitrags. *Name der Zeitschrift, Volume(Issue), Seiten.* doi (aktiver Link)
- **Bücher:** Familienname(n) und Initialen, (Erscheinungsjahr). *Buchtitel.* Verlag.
- **Sammelwerke:** Familienname(n) und Initialen, (Erscheinungsjahr). Titel des Kapitels/Beitrags. In, Familienname(n) und Initialen (Herausgeber). *Titel des Sammelwerks* (Auflage, Seiten). Verlag.
- **Internetquellen:** Für das Zitieren von Dateien bzw. Seiten aus dem Internet ist folgendes Format üblich: Familienname(n) und Initialen, (Erscheinungsjahr). *Titel.* Abgerufen am 01.10.2020 unter URL

Fußnoten erscheinen im unteren Teil der betreffenden Seite und sind durchgehend über den gesamten Textteil zu nummerieren.

Alternativ kann eine im Lehrfach "Wissenschaftliches Arbeiten" empfohlene Zitierweise gewählt werden. Eine einmal gewählte Zitierweise muss durchgehalten werden.

Bitte besprechen Sie die individuelle Zitierweise mit Ihrer/Ihrem Betreuer*in.

Wird in der Arbeit elektronisches Material verwertet und entsprechend zitiert, muss ein Ausdruck dieses Materials auf Wunsch des Instituts vorgelegt werden.

Tipp: *Wir empfehlen Ihnen, eine kostenlose Software zur Verwaltung von Zitaten zu verwenden, z. B. Zotero oder Mendeley. Endnote und andere Cite-as-you-write-Software funktionieren ebenfalls sehr gut. Auf diese Weise werden sowohl Zitate als auch das Literaturverzeichnis einfach und konsistent verwaltet.*

11. Beurteilung wissenschaftlicher Arbeiten

Was macht eine gute wissenschaftliche Arbeit aus?

- **Thema:** Relevanz, Klarheit und Ableitung der Fragestellung, Formulierung einer konkreten Forschungsfrage, Einordnung und Abgrenzung des Themas, Begründung des Untersuchungsansatzes/der Theoriwahl, Präzision und Tiefe des Themas (Fokussierung).
- **Gliederung/ roter Faden:** Übersichtlichkeit, Aufbau-logik, Themenbezug, Aussagekraft der Überschriften, eigenständiger Aufbau, ausgewogene Gewichtung der Themen, roter Faden.

- **Inhaltliche Ausarbeitung:** Klare Einleitung und Hinführung, Darlegung und Transparenz des Arbeitsganges, Verwendung klar und zweckmäßig definierter Begriffe, konsequenter Einsatz der gewählten Begriffe, Einbettung der Begriffe in Konzepte/Theorien, Themenerfassung, inhaltliche Richtigkeit, Konsistenz der Argumentation und Begründung der Argumentation in wissenschaftlicher Literatur, Verbindung und gegenseitiger Bezug der einzelnen Abschnitte.
- **Methode:** Auswahl der Methoden wird transparent und vollständig dokumentiert, korrekte Methodenanwendung, schlüssige Beschreibung der Datenauswertungsmethode, nachvollziehbare und damit replizierbare Darlegung der Vorgehensweise.
- **Neuigkeitsgehalt:** Originalität und eigene Gedanken, Stellungnahmen, kritischer Umgang mit Theorie, Methodik und ggf. empirischen Material, Transfer von Theorie auf Empirie.
- **Formale Aspekte:** Einheitliche Zitierweise, korrekte Zeichensetzung/Rechtschreibung, Stil und Ausdrucksweise, Vollständigkeit und Einheitlichkeit des Literaturverzeichnisses, äußere Form (z. B., Ränder und optische Unterstützung durch Abbildungen).
- **Literatur:** Umfang, Relevanz und Qualität der verwendeten Quellen, Eigenständigkeit bei der Literaturbeschaffung, Geschick bei der Literaturverarbeitung.

Für die Gesamtbeurteilung der Arbeit findet auch der Entwicklungsfortschritt während des Verfassens der wissenschaftlichen Abschlussarbeit Berücksichtigung.

Tipp: *Holen Sie sich frühzeitig Feedback und überprüfen Sie immer wieder, ob Sie auf dem richtigen Weg sind. Dies kann maßgeblich zur Qualität Ihrer Arbeit beitragen.*

12. Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten

Nachstehende Bücher und Artikel zum wissenschaftlichen Arbeiten im allgemeinen bzw. zu konkreten Methoden könnten für Sie hilfreich sein.

Grundlagen zum wissenschaftlichen Arbeiten (Lehrbücher)

- Balzert, H., Schröder, M. & Schäfer, C. (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten: Ethik, Inhalt & Form wissenschaftlicher Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation* (2. Aufl.). Springer.
- Eco U., (2020). *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt* (14. Aufl.). UTB.
- Goldenstein, J., Hunoldt, M., & Walbenbach, P. (2018). *Wissenschaftliche(s) Arbeiten in den Wirtschaftswissenschaften: Themenfindung, Recherche, Konzeption, Methodik, Argumentation*. Springer-Gabler.
- Gruber, H., Huemer, B., & Rheindorf, M. (2009). *Wissenschaftliches Schreiben: Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften*. UTB.

- Karmasin, M., & Ribing, R. (2019). *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen* (10. Aufl.). UTB.
- Oehrich, M. (2019). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Schritt für Schritt zur Bachelor- und Master-Thesis in den Wirtschaftswissenschaften* (2. Aufl.). Springer-Gabler.
- Pianos, T., & Krüger, N. (2014). *Erfolgreich recherchieren – Wirtschaftswissenschaften*. De Gruyter.
- Saunders, M., Lewis, P., & Thornhill, A. (2019). *Research Methods for Business Students* (8th Ed.). Pearson.
- Stock, S., Schneider, P., Peper, E., & Molitor, E. (2018) (Hrsg.). *Erfolgreich wissenschaftlich arbeiten: Alles, was Studierende wissen sollten* (2. Aufl.). Springer-Gabler.

Vertiefende Methodenliteratur (Fachbücher & Artikel)

Wissenschaftliches Schreiben /Forschungsdesign

- Alvesson, M., & Kärreman, D. (2007). Constructing mystery: Empirical matters in theory development. *Academy of Management Review*, 32(4), 1265-1281. <https://doi.org/10.5465/amr.2007.26586822>
- Edmondson, A. C., & McManus, S. E. (2007). Methodological fit in management field research. *Academy of Management Review*, 32(4), 1246-1264. <https://doi.org/10.5465/amr.2007.26586086>
- Huff, A. S. (1998). *Writing for scholarly publication*. Sage.
- Langley, A. N. N., Smallman, C., Tsoukas, H., & Van de Ven, A. H. (2013). Process studies of change in organization and management: Unveiling temporality, activity, and flow. *Academy of Management Journal*, 56(1), 1-13. <https://doi.org/10.5465/amj.2013.4001>
- Sandberg, J., & Alvesson, M. (2011). Ways of constructing research questions: Gap-spotting or problematization? *Organization*, 18(1), 23-44. <https://doi.org/10.1177/1350508410372151>

Literaturübersichtsarbeiten (Literature Reviews)

- Alvesson, M., & Sandberg, J. (2020). The problematizing review: A counterpoint to Elsbach and Van Knippenberg's argument for integrative reviews. *Journal of Management Studies*, 57(6), 1290-1304. <https://doi.org/10.1111/joms.12582>
- Cronin, M. A., & George, E. (2020). The why and how of the integrative review. *Organizational Research Methods, OnlineFirst*. <https://doi.org/10.1177/1094428120935507>
- Tranfield, D., Denyer, D., & Smart, P. (2003). Towards a methodology for developing evidence-informed management knowledge by means of systematic review. *British Journal of Management*, 14(3), 207-222. <https://doi.org/10.1111/1467-8551.00375>

Theoretisch-konzeptionelle Arbeiten

- Corneliessen, J. (2017). Editor's comments: Developing propositions, a process model or typology? Addressing the challenges of writing theory without a boilerplate. *Academy of Management Review*, 42(1), 1-9. <https://doi.org/10.5465/amr.2016.0196>
- Thatcher, S. M., & Fisher, G. (2022). From the editors—The nuts and bolts of writing a theory paper: A practical guide to getting started. *Academy of Management Review*, 47(1), 1-8. <https://doi.org/10.5465/amr.2021.0483>
- Weick, K. E. (1995). What theory is not, theorizing is. *Administrative Science Quarterly*, 40(3), 385-390. <https://doi.org/10.2307/2393789>
- For additional resources see suggestions of the Academy of Management Review (a leading theory journal): <https://aom.org/research/publishing-with-aom/author-resources/submitting-to-review>

Empirische Arbeiten

- Alvesson, M. (2003). *Beyond neopositivists, romantics, and localists: A reflexive approach to interviews in organizational research*. *Academy of Management Review*, 28(1), 13-33.
- Eisenhardt, K. M. (1989). Building theories from case study research. *Academy of Management Review*, 14(4), 532-550. <https://doi.org/10.5465/amr.1989.4308385>
- Eisenhardt, K. M., & Graebner, M. E. (2007). Theory building from cases: Opportunities and challenges. *Academy of Management Journal*, 50(1), 25-32. <https://doi.org/10.5465/amj.2007.24160888>
- Flick U. (Ed.) (2017). *The SAGE qualitative research kit* (2nd ed.). Sage.
- Flick U. (Ed.) (2022). *The SAGE handbook of qualitative research design*. Sage.
- Froschauer, U., & Lueger, M. (2020). *Das qualitative Interview: Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme* (2. Aufl.). UTB.
- Gioia, D. A., Corley, K. G., & Hamilton, A. L. (2013). Seeking qualitative rigor in inductive research: Notes on the Gioia methodology. *Organizational Research Methods*, 16(1), 15-31. <https://doi.org/10.1177/1094428112452151>
- Guthrie, G. (2010). *Basic research methods: An entry to social science research*. Sage.
- Miles, M.B., Huberman, A. M., & Saldana, J. (2019). *Qualitative data analysis: A methods sourcebook* (4th ed.). Sage.
- Silverman, D. (2021). *Doing qualitative research* (6th ed.). Sage.
- Waller, M. J., & Kaplan, S. A. (2018). Systematic behavioral observation for emergent team phenomena: Key considerations for quantitative video-based approaches. *Organizational Research Methods*, 21(2), 500-515. <https://doi.org/10.1177/1094428116647785>
- Wasserman, S., & Faust, K. (1994). *Social network analysis: Methods and applications*. Cambridge University Press.
- Yin, Y. K. (2018). *Case study research and applications: Design and methods* (6th ed.). Sage.